

LETZTE NACHRICHTEN

Welt

Nachrichten in Kurzform:

- Der Bund plant 2019 1 Mrd. Euro geringere Kreditaufnahme.
- Norwegens Notenbank erhöhte Leitzins um 0,25% auf 1,50%.
- Deutscher Mittelstand ist laut Studie gut vorbereitet gegen Krisen.
- Iran warnt bei Angriff vor offenem Krieg.

Positiv

Positiv

Positiv

Negativ

Welt

OECD verringert globale BIP-Prognosen

Laut der OECD soll das globale BIP in diesem Jahr um 2,9% und 2020 um 3,0% wachsen. Im Mai war die OECD von 3,2% und 3,4% ausgegangen. Handelskonflikte und politische Spannungen befeuerten die Gefahr eines weiter schwachen Wachstums.

Negativ

EUR

Deutschland: Erzeugerpreise schwächer

Im August verzeichneten die deutschen Erzeugerpreise einen Rückgang im Monatsvergleich um 0,5% (Prognose -0,2%) nach 0,1%. Im Jahresvergleich ergab sich ein Anstieg um 0,3% (P. 0,6%) nach 1,1%.

Neutral

JPY

Japan: Verbraucherpreisanstieg abschwächend (J)

Per August legten die Verbraucherpreise im Monatsvergleich um 0,2% zu. Im Jahresvergleich ergab sich ein Anstieg um 0,3% nach 0,5%. Die Kernrate stellte sich auf 0,5% nach zuvor 0,6%.

Neutral

CNY

China: Zinssätze für Kredite partiell leichter

Per September sank die „Loan Prime Rate“ für 1-Jahreskredite von 4,25% auf 4,20%. Die Rate für 5-Jahreskredite verharrte bei 4,85%.

Neutral

GBP

Brexit: Druck auf Johnson wächst




Frankreich und Finnland wollen den Druck auf das UK im Brexit-Streit erhöhen. Die Zeit, sich doch noch auf ein Abkommen zu einigen, laufe ab. Beim EU-Gipfel der Staats- und Regierungschefs würde es zu spät dafür sein. London hat gestern Papiere mit neuen Ideen eingereicht.

Höchste Zeit!

TECHNIK UND BIAS

	NEW YORK	FAR EAST	UNTERSTÜTZUNG			WIDERSTAND			BIAS
EUR-USD	1.1039 - 1.1062	1.1040 - 1.1059	1.1000	1.0980	1.0950	1.1100	1.1120	1.1150	Negativ
EUR-JPY	119.20 - 119.48	119.25 - 119.38	118.70	118.50	118.30	120.00	120.30	120.60	Neutral
USD-JPY	107.84 - 108.09	107.83 - 108.08	107.70	107.40	107.20	108.60	109.00	109.20	Neutral
EUR-CHF	1.0958 - 1.0986	1.0957 - 1.0968	1.0920	1.0090	1.0880	1.1020	1.1040	1.1070	Neutral
EUR-GBP	0.8804 - 0.8860	0.8805 - 0.8825	0.8800	0.8780	0.8740	0.8900	0.8920	0.8950	Negativ

DAX-BÖRSENAMEL

-  Ab 11.820 Punkten
-  Ab 12.150 Punkten
-  **Aktuell**

MÄRKTE

DAX	12.457,70	+68,08
EURO STOXX50	3.552,65	+24,61
Dow Jones	27.094,79	-52,29
Nikkei	22.079,09	+34,64
Brent	65,15	-0,04
Gold	1.503,80	+8,60
Silber	17,89	+0,19

TV-TERMINE



HEUTE DEUTSCHE WELLE AB 08.15 UHR

OECD verringert Prognosen – China lockert marginal Zinsen (FH)

Der Euro eröffnet heute gegenüber dem USD bei 1.1058 (07:07 Uhr), nachdem der Tiefstkurs der letzten 24 Handelsstunden bei 1.1035 im europäischen Geschäft markiert wurde. Der USD stellt sich gegenüber dem JPY auf 107.85. In der Folge notiert EUR-JPY bei 119.28. EUR-CHF oszilliert bei 1.0963.

Laut der OECD soll das globale BIP in diesem Jahr um 2,9% (zuvor 3,2%) und 2020 um 3,0% (zuvor 3,4%) wachsen. Sofern sich die Prognose der OECD per 2019 bewahrheitet, ergäbe sich das geringste Wachstum in Prozent seit der Finanzkrise. Dabei ist zu berücksichtigen, dass die Basis gegenüber dem Niveau von 2010 durch das zwischenzeitliche Wachstum deutlich erhöht ist. BIP-Wachstum von 2,9% per 2010 stellte realwirtschaftlich deutlich weniger Zuwachs dar als 2,9% BIP-Wachstum per 2019. Schwächt sich prozentuales Wachstum nicht tendenziell ab, je entwickelter die Weltökonomie ist? Ergo beteiligen wir uns nicht an der Rezessionsdebatte. Im Gegenteil kann man manifestieren, dass trotz der massiven Anfechtungen durch US-Geo- und Handelspolitik die Weltwirtschaft Widerstandsfähigkeit zeigt. Das hängt auch damit zusammen, dass nicht mehr die USA, sondern der euroasiatische Raum der Taktgeber der Weltwirtschaft ist. Handelskonflikte und politische Spannungen befeuerten laut OECD die Gefahr eines weiter schwachen Wachstums. Faktisch sagt die OECD damit, dass die US-Politik diesen Schaden für die Weltwirtschaft generiert. Da stimmen wir zu. Mit der aktuellen Prognoseanpassung reiht sich die OECD in den Reigen der Institutionen mit gekürzten Prognosen ein. Der IWF wird im Oktober in seinem World Economic Outlook die Prognosen gleichfalls schleifen. Werden geo- und handelspolitische Krisen nivelliert oder gar gelöst, ergäbe sich vor allen Dingen im Investitionsgütersektor deutliches Aufholpotential, das insbesondere der Ökonomie Deutschlands und der Eurozone anschieben würde.

KONTAKT



FOLKER HELLMeyer
TELEFON 0421 54 87 40-12
E-MAIL
folker.hellmeyer@solvecon-invest.de



CHRISTIAN BUNTROCK
TELEFON 0421 54 87 40-13
E-MAIL
christian.buntrock@solvecon-invest.de

China hat ganz leicht die Zinsschraube gelockert:

Per September sank die „Loan Prime Rate“ für 1-Jahreskredite von 4,25% auf 4,20%. Die Rate für 5-Jahreskredite verharrte bei 4,85%.

Dieser Schritt ist recht überschaubar. Er impliziert aber eine Tendenz, die in der Bereitstellung von Liquidität ihren Anfang genommen hatte. In den letzten 12 Monaten hat China über die Senkung der Mindestreservesätze mehr als 300 Mrd. USD an zusätzlicher Liquidität zur Verfügung gestellt.

Diese chinesische Zins- und Geldpolitik reiht sich damit in die Politik der westlichen Zentralbanken im Lockerungsmodus ein.

Die Zinserhöhung in Norwegen um 0,25% auf 1,50%, die gestern verfügt wurde, stellt die Ausnahme zur aktuellen Regel dar. Norwegen ist ein kleines Land, das durch extremen Wohlstand dank der Gasvorkommen in seinem wirtschaftlichen Gefüge geprägt ist.

Der Geldmantel wird für die Weltwirtschaft weiter und der Preis für das Geld sinkt. Anders ausgedrückt liefert weder die Zins- noch die Geldpolitik Gegenwind für die globale Ökonomie, ganz im Gegenteil!

Datenpotpourri der letzten 24 Handelsstunden:

Eurozone: Erfrischend aktiv!

Der Leistungsbilanzüberschuss in der saisonal bereinigten Fassung stellte sich per Juli auf 20,55 Mrd. Euro nach zuvor 18,35 Mrd. Euro.

UK: *Noch* nicht krisenhaft

Erwartungsgemäß hat die britische Notenbank die Zinspolitik unverändert belassen. Der Leitzins steht weiter bei 0,75%. Die Zentralbank verwies auf die mit dem Brexit verbundenen Risiken.

Die Einzelhandelsumsätze sanken per August im Monatsvergleich um 0,2% (Prognose 0,0%). Im Jahresvergleich kam es zu einem Anstieg um 2,7% (Prognose 2,9%) nach zuvor 3,4%.

USA: Defizit und „steady water“

Das US-Leistungsbilanzdefizit stellte sich per 2. Quartal auf 128,2 Mrd. USD nach 136,2 Mrd. USD (revidiert von -130,4 Mrd. USD). Die Prognose lag bei -127,8 Mrd. USD.

Der Philadelphia Fed Business Index sank per September von 16,8 auf 12,0 Zähler. Die Prognose lag bei 11 Punkten.

Der Absatz bereits zuvor genutzter Wohnimmobilien stellte sich in der auf das Jahr hochgerechneten Fassung auf 5,49 Mio. nach 5,42 Mio. Objekten (Prognose 5,37 Mio.).

Der vom Conference Board erhobene Frühindikator war per August im Monatsvergleich unverändert (Prognose 0,1%). Der Vormonatswert wurde von 0,5% auf 0,6% revidiert.

Russland: Keine wesentliche Veränderung
Die Devisenreserven sanken in der Berichtswoche per 13. September unwesentlich von zuvor 532,7 Mrd. USD auf 531,2 Mrd. USD.

Japan: Schwächster Anstieg seit 2 Jahren
Per August legten die Verbraucherpreise im Monatsvergleich um 0,2% zu. Im Jahresvergleich ergab sich ein Anstieg um 0,3% nach 0,5%. Die Kernrate stellte sich auf 0,5% nach zuvor 0,6%.

Zusammenfassend ergibt sich ein Szenario, das den USD gegenüber dem Euro favorisiert. Ein Überwinden der Widerstandszone bei 1.1160 – 80 negiert den positiven Bias des USD.

Viel Erfolg!

LAND	TITEL	DATUM	ZULETZT	KONSENSUS	ZEIT	BEWERTUNG	BEDEUTUNG
EUR	Erstschätzung Verbrauchervertrauen	Sep.	-7,1	-7,0	16.00	Kaum Veränderung unterstellt.	Mittel

DISCLAIMER

Wichtige Hinweise

Der Forex-Report ist eine unverbindliche Marketingmitteilung der SOLVECON INVEST GMBH, die sich ausschließlich an in Deutschland ansässige Empfänger richtet. Er stellt weder eine konkrete Anlageempfehlung dar noch kommt durch seine Ausgabe oder Entgegennahme ein Auskunfts- oder Beratungsvertrag gleich welcher Art zwischen der SOLVECON INVEST GMBH und dem jeweiligen Empfänger zustande.

Die im Forex-Report wiedergegebenen Informationen stammen aus Quellen, die wir für zuverlässig halten, für deren Richtigkeit, Vollständigkeit und Aktualität wir jedoch keine Gewähr oder Haftung übernehmen können. Soweit auf Basis solcher Informationen im Forex-Report Einschätzungen, Statements, Meinungen oder Prognosen abgegeben werden, handelt es sich jeweils lediglich um die persönliche und unverbindliche Auffassung der Verfasser des Forex-Reports, die in dem Forex-Report als Ansprechpartner benannt werden.

Die im Forex-Report genannten Kennzahlen und Entwicklungen der Vergangenheit sind keine verlässlichen Indikatoren für zukünftige Entwicklungen, sodass sich insbesondere darauf gestützte Prognosen im Nachhinein als unzutreffend erweisen können. Der Forex-Report kann zudem naturgemäß die individuellen Anlagemöglichkeiten, -strategien und -ziele seiner Empfänger nicht berücksichtigen und enthält dementsprechend keine Aussagen darüber, wie sein Inhalt in Bezug auf die persönliche Situation des jeweiligen Empfängers zu würdigen ist. Soweit im Forex-Report Angaben zu oder in Fremdwährungen gemacht werden, ist bei der Würdigung solcher Angaben durch den Empfänger zudem stets auch das Wechselkursrisiko zu beachten.

IMPRESSUM

SOLVECON INVEST GMBH
Otto-Lilienthal-Straße 20 · 28199 Bremen
TELEFON 0421 5487 40-10
TELEFAX 0421 54 87 40-69
E-MAIL info@solvecon-invest.de

GESCHÄFTSFÜHRUNG Thorsten Müller
SITZ Bremen
HANDELSREGISTER
Amtsgericht Bremen · HRB32768

www.solvecon-invest.de